



Kleine Tüftler: Dustin Schierholz, Frederick Brunner und Torben Vollmer (vorn, v. l.) mit Dr. Burghard Lehmann, Jens Froböse und Andrea Hunolt (hinten v.l.) zeigen ihre Kiste mit Steinen auf einem kleinen Kocher und Thermometer im Wasser. Dieses hat sich durch heiße Steine von 18 auf ca. 35 Grad erwärmt, berichteten die Jungs. FOTO: STEFANIE BOSS

Experimente mit der Tüftelkiste

Wissbegierige Grundschüler forschen und sind künstlerisch aktiv

VON STEFANIE BOSS

• Enger. Wie kann man verschmutztes Wasser reinigen? Wie funktioniert eine Wechselschaltung? Ist es möglich, Wasser mit Steinen zu erhitzen? Mit diesen und anderen Fragestellungen beschäftigten sich jetzt Schüler der Grundschule Enger in einem Forschungsprojekt. Wie auch das Kunstprojekt der Grundschule Altensenne aus Herford wurde es von der Familie-Osthushenrich-Stiftung unterstützt, die unter anderem hochbegabte Kinder fördert.

Die Idee zum Forschungsprojekt hatte Referendar Jens Froböse. „Ich wollte für meine Examensarbeit ein Konzept zum naturwissenschaftlich-technischen Lernen entwickeln“, erklärte er.

Die Kinder hatten sich Fragen aus vielfältigen Bereichen wie Elektrik, Wasser, Schall oder Magnetismus überlegt und diese dann anhand von Experi-

Fortbildung und Beratung

• Beide Schulen, die Grundschule Enger und die Grundschule Altensenne, verfügen über eine Koordinatorin für Begabtenförderung. Dies sind Andrea Hunolt in Enger und Liv Naggert in Herford, bisher die einzigen im Kreis.

Bisher wurden hochbegabte Kinder im sprachlichen, philosophischen und mathemati-

menten überprüft. Zu jeder Frage erstellten sie außerdem eine sogenannte Tüftelkiste mit den Materialien und einer Checkliste zu jedem Experiment. „Wichtig war mir dabei das eigenständige, handlungsorientierte Lernen“, so der Referendar.

In der Grundschule in Altensenne führte eine echte Künstlerin mit einigen Kindern das Kunstprojekt durch. Elke Eickhoff hat ein Atelier für Malerei, Zeichnung und Kalligraphie

sehen Bereich gefördert. „Da sind Naturwissenschaft und Kunst eine gute Ergänzung“, sind sie sich einig.

Die Lehrerinnen bieten Fortbildungen für andere Lehrer und Beratungen für Eltern hochbegabter Kinder an und können über das Schulamt Herford kontaktiert werden.

(boss)

„Wir haben pro Jahr 700.000 Euro zur Verfügung“, sagte der Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Burghard Lehmann. „Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Hochbegabtenförderung, denn das ist ein wichtiges Thema, diese neben den Schwächeren auch zu fördern.“ Freuen würde er sich über noch mehr Resonanz in diesem Bereich, „wenn noch mehr Schulen mit ähnlichen Projekten an uns herantreten würden“.

„Das ist wirklich sinnvolle Arbeit“, lobte Schuirätin Ursula Niemeier, „die mit staatlichen Mitteln nicht abgedeckt werden kann.“

Auch die beiden Schulleiter bedankten sich für die Fördermittel. „Wir sind froh über die Unterstützung und hoffen dass es mit dem Projekt weitergeht“, so der Rektor aus Altensenne, Klaus Szusies. „Kleine Gruppen und hoch motivierte Schüler – wenn das im normalen Unterricht nur auch so wäre“, schmunzelte Dirk Lobbe, Konrektorin Enger.